

Der Gesellschafter.

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

N^o 87.

Erscheint wöchentlich 3mal: Dienstag, Donnerstag und Samstag, und kostet vierteljährlich hier (ohne Trägerlohn) 80 \mathcal{F} , in dem Bezirk 1 \mathcal{M} , außerhalb des Bezirks 1 \mathcal{M} 20 \mathcal{F} . Monats-Abonnement nach Verhältnis.

Donnerstag 28. Juli

Insertions-Gebühr für die 1spaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift bei einmaliger Einrückung 9 \mathcal{F} , bei mehrmaliger je 6 \mathcal{F} . Die Inserate müssen spätestens morgens 9 Uhr am Tage vor der Herausgabe des Blattes der Druckerei aufgegeben sein.

1892.

Amliches.

Nagold.

Bekanntmachung.

Amtsversammlung betreffend.

Am Montag den 1. August und, wenn notwendig, am Dienstag den 2. August d. J., präcis vormittags 7 $\frac{1}{2}$, findet auf dem Rathaus in Nagold eine Amtsversammlung nach Turnus IV. (neu) statt, bei welcher aber die sämtlichen gewählten Amtsdeputierten zu erscheinen haben.

Tagesordnung:

- 1) Bildung u. Zusammenfassung der Amtsversammlung.
- 2) Wahl der Mitglieder des Amtsversammlungs-ausschusses und der Stellvertreter.
- 3) Wahl des Schriftführers (Amtsversammlungs-Aktuars).
- 4) Wahl der Vertrauensmänner in den Ausschuss für die Wahl der Schöffen und Geschworenen.
- 5) Wahl der Mitglieder der Oberamtswahlkommission, und deren Stellvertreter.
- 6) Wahl von 12 Sachverständigen für die Stellen der Nachbarschaftschätzer (Grundsteuer).
- 7) Wahl von 12 sachverständigen Männern für die Wahl der Bezirksschätzer bei der Gewerbe-einschätzung.
- 8) Wahl von 8 Sachverständigen für die Hagel-schadensabschätzung.
- 9) Wahl von 10 sachverständigen Schätzern der an Seuchen gefallen oder auf polizeiliche Anordnung getödeten Tiere.
- 10) Wahl einer Kommission für die Abschätzung von Furttschaden.
- 11) Wahl des Vorstands der Fartenschaubehörde und dessen Stellvertreter.
- 12) Wahl des Verwaltungsausschusses der Oberamtsparafasse.
- 13) Wahl eines bürgerl. Mitglieds der Obererfahungskommission und dessen Stellvertreter.
- 14) Wahl von Schätzern im Mobilmachungsfall.
- 15) Wahl eines Vertreters der bei der Gebäudebrandversicherungsanstalt versicherten Gebäude-eigentümer und dessen Stellvertreter.
- 16) Wahl des Verwaltungsausschusses der Bezirksfrankenpflegeversicherung.
- 17) Gesuche der Gemeinden Gartweiler, Felshausen und Mindersbach um Korporationsbeiträge zu den dortigen Straßenbauten.
- 18) Gesuch der Stadtgemeinde Altensteig um Bewilligung eines Beitrags der Amtskorporation zu dem Eisenbahnbau Nagold-Altensteig.
- 19) Verschiedene unbedeutendere Gesuche von Gemeinden und Vereinen um Beiträge seitens der Amtskorporation.
- 20) Feststellung des Gehalts des Oberamtsparafassiers und Kontroleurs.
- 21) Desgleichen des Gehalts des Oberamtspflegers als Hauptkassier der Invalidenversicherung.
- 22) Mehrere Anträge auf Gehaltsausbesserungen.
- 23) Belohnung der Ortsvorsteher für die Beforgung der Geschäfte der Arbeiterversicherung pro 1889/90.
- 24) Austritt der Amtskörperschaft Nagold aus der Tiefbauerngenossenschaft.
- 25) Definitive Anstellung von 2 Distriktsärzten.
- 26) Reparatur des Oberamtsgefängnisses.
- 27) Amtskörperschaftsetat pro 1892/93.
- 28) Amtsvergleichungskosten pro 1891, Amtsvergleichungsetagen pro 1892/93.

- 29) Publikation der halbjährlichen Rechnungsübersichten der Amtspflege.
- 30) Publikation der Amtspflegerechnung pro 1890/91, der Oberamtsparafassenrechnung pro 1891 und der Rechnung der Bezirksfrankenpflegeversicherung pro 1891.
- 31) Mitteilung über den Stand der Frage, betr. die Erbauung von Bezirkskrankenhäusern.
- 32) Einige weitere minder wichtige Gegenstände. Den 18. Juli 1892.

R. Oberamt. Vogt, A.B.

Den evangelischen Pfarrämtern

wird vorläufig mitgeteilt, daß voraussichtlich die Diözesansynode den 25. August, die Disputation den 26. August, die Bezirksschulversammlung den 29. August gehalten werden wird. Näheres später. Nagold, 26. Juli 1892.

Defanat und Bezirksschulinispektorat.
Schott. Dieterle.

Der evangelische Pfarrer Kulot in Kuppingen, Defanats Herrenberg, wurde auf sein Ansuchen wegen vorgerückten Alters und leidender Gesundheit in den Ruhestand versetzt.

Die zweite Schullehrer in Hochdorf, Bez. Nagold, wurde dem Unterlehrer Ammann in Oberschwandorf, übertragen.

Tages-Neuigkeiten.

[?] Nagold. Die Bewohner Nagolds, insbesondere die Eltern derjenigen Kinder, die die Knabenwerkstätte besuchen, werden auf die im Inseratenteil angekündigte Ausstellung der Arbeiten der hiesigen Knabenwerkstätte aufmerksam gemacht. Die Ausstellung hat den Zweck zu zeigen, was in diesen Werkstätten getrieben und erreicht wird. Bald beginnen die Ferien unserer Knaben. In denselben haben sie gewiß doppelt Zeit, sich mit solchen Dingen zu beschäftigen, denn es ist dabei das Nützliche mit dem angenehmen Zeitvertreib verbunden. Zugleich sei darauf aufmerksam gemacht, daß ein neuer Kurs beginnt und noch weitere Knaben Gelegenheit haben, in die Werkstätte einzutreten. Nach Mitteilungen des Freiherrn v. Schenkendorff, dem Vorstände des Vereins für Knaben-Handfertigkeit, bestehen gegenwärtig in Deutschland etwa 300 Knabenwerkstätten, darunter 9 in Württemberg, zu welchen unsere Nagolder Werkstätte zählt.

> Altensteig, 26. Juli. Infolge des heutigen Viehabschlags haben sich einige Metzger bewogen gefunden, den Preis des Rindfleisches auf 50 \mathcal{F} pro Pfd. herabzusetzen. Schon vor etwa 14 Tagen wurde der Preis von 60 \mathcal{F} auf 58 \mathcal{F} reduziert.

> Teinach, 25. Juli. Heute, an Jakobi, wurde wieder unser alljährliches, von den Badgästen, den Einwohnern der Nachbarorte, ja auch von Fremden weiterher gern gehehenes ländliches Volksfest abgehalten. Der Bahnzüge wegen nahm es erst gegen 3 Uhr seinen Anfang. Nach dem Aufmarsch der Mitwirkenden begannen die Knaben ihren Wettlauf, dem sich das Wettrennen von 5 stattlichen Eseln, anschloß. Einer von den 5 langohrigen Rennern war aber zur großen Heiterkeit der Zuschauer ziemlich widerpenstig, wie sein Urahn bei Bileam. Wassertragen von Mädchen, Sacklaufen von Knaben, Steigen am Kletterbaum folgte darauf. Das schönste aber, nebst dem Eselrennen war der Hahnentanz, und geschickt verstanden es die Tänzerinnen, ihren Burschen zum Wasserglas emporzuschwingen. Die beiden Belustigungen Eselritt und Hahnentanz sind sonst bei den schwäbischen Volksbelustigungen selten zu sehen. — Die Badgäste haben sich in unserem

hübsch gelegenen Ort schon zahlreich eingefunden. Teinach mit Umgebung bietet aber auch an Naturschönheiten bedeutend viel und ist die Luft da sehr gesund und stärkend.

Herrenberg, 22. Juli. Die von mehreren Blättern und auch von uns gebrachte Nachricht, daß der Urheber des großen Braudes in der Person eines Schreinerlehrlings entdeckt worden sei, ist unrichtig oder doch mindestens verfrüht. Seine Schuld hat sich noch nicht erwiesen, da die Zeugenvernehmung erst morgen stattfindet.

Herrenberg, 23. Juli. Der Gemeinderat hat in seiner gestrigen Sitzung die Wiedereinführung der Polzeistunde um 11 Uhr beschlossen.

Stuttgart, 25. Juli. Der New-Yorker Gesangsverein „Arion“ ist unter endlosen Hochrufen nach Frankfurt a. M. abgereist. In Heidelberg ist 4 Stunden Aufenthalt.

Heilbronn, 25. Juli. Dem Schullehrer Köhle dahier wurde von dem Preisgericht der Pädagog. Gesellschaft zu Leipzig für einen Aufsatz über „die pädagog. Pathologie in der Erziehungswissenschaft des 19. Jahrhunderts“ der Preis von 300 Mark zuerkannt.

Ebingen, 23. Juli. Unter den Opfern der Katastrophe von St. Gervais befindet sich ein geborener Ebinger, Jean Engel, gewesener Buchbinder und Ritter der französischen Ehrenlegion. Engel hatte sich in St. Gervais zur Baderkur aufgehalten und beabsichtigte, nach Beendigung derselben von da einen Besuch in seiner alten Vaterstadt zu machen, den er seinen Freunden und Bekannten bereits vor längerer Zeit angekündigt hatte. Der Verstorbene, hier 1819 geboren, war als armer Handwerksbursche nach Paris gekommen und hatte es dort durch Fleiß und rastloses Streben zum Inhaber eines der ersten Buchbindereigengeschäfte der Weltstadt gebracht. Verschiedene öffentliche Vertrauens- und Ehrenstellen wurden Hrn. Engel in seiner neuen Heimat übertragen, und er rechtfertigte das in ihn gesetzte Vertrauen in vollkommenem Maße, so daß er zur besonderen Anerkennung dafür vom Präsidenten der Republik mit dem Orden der Ehrenlegion dekoriert wurde.

Ravensburg, 23. Juli. Kassier Buob wird gegen Leistung einer Kaution von 10000 \mathcal{M} aus der Untersuchungshaft entlassen.

München, 23. Juli. Zu den Kaisermandövern wurden die Prinzen Ludwig und Leopold geladen. Letzterer wird offiziell als Generalsinspektor anwesend sein.

Hamburg, 23. Juli. Fürst Bismarck trifft am 30. Juli in Barzin ein.

Die „Kreuzzeitung“ zitiert ein Moskauer Blatt, das die unverschämte Aeußerung gethan hat, die Deutschen sängen jetzt an einzusehen, daß die Politik Bismarcks, die Einigung Deutschlands, ein Fehler gewesen sei. Wenn dies heute von russischer Seite so unumwunden gesagt wird, wie vielleicht vorher nicht, so erklärt sich dies wohl daraus, daß ein sehr großer Teil der deutschen Presse gar kein Maß in den Schmähungen gegen Bismarck findet, was allerdings im Auslande die Ansicht hervorzurufen muß, daß deutsche Volk sei zu der Ansicht gekommen, daß die Politik Bismarcks ein großer Fehler gewesen sei. Die Blätter, welche heute Bismarck in der geschilderten Weise angreifen und sich dabei offenbar der Huld und Gnade der Regierung erfreuen, würden wohl eine solche Interpretation ihrer Artikel mit Entrüstung ablehnen; aber sie ist die ganz notwen-

dige Konsequenz ihrer Haltung. Ist Bismarck der schwachköpfige und verächtliche Mensch gewesen, als welchen sie ihn darstellen, so muß auch seine Politik eine verkehrte gewesen sein und war es eine große Narrerei, daß das deutsche Volk ihr so lange zugejubelt hat. Ungefähr vor einem Jahre stand Kaiser Wilhelm II. in Amsterdam am Sarge des niederländischen Seehelden Michel de Ruyter, legte einen Kranz nieder und sprach: „Es ist kein kleines Volk, das seine großen Männer so ehrt.“ — Bei uns in Deutschland scheint man dieses Kaiserwort vergessen zu haben; in den Niederlanden hat man es nicht vergessen. Man wendet es recht oft an, wenn man in den deutschen Blättern liest, wie Fürst Bismarck von seinem Nachfolger geehrt und von seinen alten und neuen Gegnern mit Roth verworfen wird. Reist aber wendet man das Kaiserwort mit einer Veränderung an, indem man sagt: „Es ist ein kleines Volk, das seinen größten Mann so mit Roth bewirft.“ Und die Deutschen in den Niederlanden müssen das anhören und schweigend zurückdenken an die Zeit vor einem Jahre.

Die Vorkehrungen zur Abwehr der aus Rußland drohenden Cholera gefahr sind nun auch in Deutschland im vollen Gange. In Posen hat eine Cholera-Konferenz stattgefunden, und in Oberschlesien sind die Behörden auf eine gesundheitliche Kontrolle der aus Rußland kommenden Reisenden verwiesen. Außerdem wird in den großen Städten des Ostens eingehend geprüft und verordnet, was bei einem plötzlichen Erscheinen der Seuche von Nöten ist.

Reise, 25. Juli. Der schwedische Afrikareisende Westmark, welcher Emin Paschas Schwestern besuchte, erfuhr aus neueren Briefen, daß Emin Pascha am Leben sei.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 25. Juli. Eine gestern im Prater geplante Volksversammlung von 5000 Arbeitern wurde von der Polizei auseinandergetrieben.

Die Wiener Meldung, wonach Prinz Reuß, der deutsche Botschafter in Wien, seine Entlassung eingereicht hätte, wird von Berlin aus für völlig unzutreffend erklärt.

Von den am 4. Juli bei Bilin verschütteten Bergleuten wurden am Donnerstag, also nach 17 Tagen, drei lebend zu Tage gefördert. Während der ganzen Zeit blieben die Unglücklichen ohne alle Nahrung und ohne alle Hoffnung auf Rettung.

Nach einer Wiener Nachricht der „Frankf. Ztg.“ verbreitet sich die Cholera am Kaukasus weit schneller als an der Wolga. Am Don werden aus dem Kaukasus 250000 Personen zurück erwartet, welche der Quarantaine zu unterwerfen unmöglich ist. Wie aus Baku flüchten auch aus Astrachan und anderen Städten an der Wolga Tausende; aller Verkehr stockt.

Frankreich.

Paris, 25. Juli. Der „Matin“ interviewte einen der hervorragendsten Polizeibeamten. Derselbe erklärt das angebliche Anarchistenkomplott und die Angaben darüber für eine Polizeiwache, die von Spiegeln arrangiert worden seien. Die Hausdurchsuchungen und Scheinverhaftungen seien Polizeischwindel gewesen.

Der Gemeinderat von Elchy ordnete die Niederlegung eines Häuserviertels an, weil dasselbe die Verbreitung der Cholera nostras fördere.

Zu Bauer, das ist ganz was anders, meinen die Franzosen, wenn man ihr Rizza mit unserem Mey oder Strahburg vergleicht. Ihre Freude ist groß, daß der Gemeinderat von Rizza eine Säcularfeier zur Erinnerung an den ersten Anschluß der Stadt an Frankreich veranstalten will, ähnlich wie die Savoyarden es unlängst thaten. Das Fest soll am 4. November dieses Jahres so glänzend als möglich vor sich gehen.

Portugal.

Der deutsche Gesandte in Lissabon hat einen zweiten scharfen Protest gegen die portugiesische Bankrottmacherei und die Schädigung der deutschen Staatsgläubiger Portugals übergeben. Mit Worten wird da kaum etwas zu erreichen sein, den Portugiesen muß die Faust gezeigt werden.

England.

In der City von London sollen neun Kirchen niedergedrückt werden, da sie zwecklos geworden sind, und der Gottesdienst vor leeren Bänken gehalten werden muß.

Rußland.

Wie in Rußland Steuern eingetrieben werden. Daß in Rußland traurige Zustände herrschen, dürfte aus den folgenden Zeilen zur Genüge hervorgehen: Das herrschende Steuererhebungssystem lastet bedeutend schwerer auf der von der Mißernte betroffenen Bevölkerung als die Höhe der Steuer selbst. Selbst in großartigen Erntejahren war diese Bevölkerung nicht im Stande, sich zur Wohlhabenheit aufzuschwingen, weil diese Jahre ihnen Alles zur Deckung der alten Schulden wegnahmen. Die ganze Schwere der Steuererhebung ruht auf dem Getreide; ist wenig Getreide, bleiben Rückstände; ist viel Getreide vorhanden, so ist es so billig, daß selbst durch seinen Verkauf es dem Bauer nicht einmal gelingt, seinen Verpflichtungen nachzukommen. In beiden Fällen muß die Behörde zu Exekutionsmaßnahmen greifen, und wie traurig die Thatsachen auch sind, die hierbei nicht selten vorkommen, so kann man sie doch nicht verschweigen, wenn man die Ursachen des Notstandes erforschen will, den nicht allein die Dürre, nicht allein die Natur verschuldet hat. Obgleich das Gesetz der zwangsweisen Erhebung der Steuern bei den Bauern gewissen Beschränkungen unterliegt, muß man leider sagen, daß diese Maßregeln nicht immer beobachtet werden. Das Gesetz verbietet, daß man des Bauern Hütte, Landstelle, Gerät, Pferde und alles das, was unentbehrliches Zubehör einer Bauernwirtschaft ist, verkaufe. Aber wenn man die Landstelle nicht verkaufen darf, so kann man sie doch dem säumigen Zahler wegnehmen und in fremde Hände geben, ebenso kann man den Bauern veranlassen, seine letzte Kuh, sein letztes Pferd zu verpfänden, welches in der Folge doch dem Wucherer verfällt, der ihm Geld leiht, um die Steuern zu zahlen, oder den wohlhabenden Wirtschaftsbesitzer, der ihn Kraft der Solidarhaftung bezahlt. Pachtweise Abtretung der Landstelle für die Steuer, manchmal auf lange Dauer, ist nicht selten üblich, und eine solche Verpachtung zerrütet mehr als der Verkauf von Kuh und Pferden den Wohlstand des Bauern auf lange Jahre hinaus, wenn nicht für immer, weil er ohne Acker kein Landwirt mehr ist und niemals wieder werden kann.

Die Cholera in Rußland. Uebt eine Epidemie, die Tausende hinweggerafft, schon ohnehin einen niederdrückenden Eindruck aus, so noch mehr in Rußland, wo jedes außerordentliche Ereignis dazu beiträgt, den Mangel an Kultur prall hervortreten zu lassen. Wer Land und Leute einigermaßen kennt, bezweifelte bei den ersten Nachrichten aus Baku und Astrachan keinen Augenblick, daß es ohne Ausschreitungen des Pöbels nicht abgehen wird. Selbst die sog. russische Intelligenz achtet den Arzt kaum mehr als einen Feldscher und zieht in schweren Fällen die Hilfe eines Quacksalbers der eines wissenschaftlich gebildeten Arztes vor. Was darf man da von der dunklen Masse fordern, die weder Schule noch Kirche belehrt? Wie furchtbar dünn die Kulturschicht in Rußland ist, wird vielleicht noch mehr als durch die Unruhen in Astrachan und Saratow durch die Hilflosigkeit der Kommunalverwaltung in Baku und Astrachan illustriert. Die Residenzstadt Moskau ist eine große Kloake, die zu säubern Jahre erforderlich sind. Petersburg, wenn es auch da unvergleichlich besser steht, hat ebenfalls keinen Grund, sich seiner Sanitätsverhältnisse zu rühmen. In sanitärer Hinsicht kann man auf den gemeinen Russen das abgeänderte Dichterwort anwenden: „Die Stelle, die ein Russ' betritt, ist infiziert auf ew'ge Zeiten.“ Und daß diesem in geistiger Dunkelheit lebenden Volke nicht ohne geistige Mittel zu helfen ist, zeigen die Gerüchte, welche die Ausschreitungen zur Folge haben. Die blinde Wut des Pöbels richtet sich gegen Ärzte, Krankenpfleger und wohl überhaupt gegen intelligente Leute, nicht weniger gegen die Polizei. Das Militär wird mit Steinen beworfen, die Wohnungen der Ärzte und das Krankenhaus werden zerstört, die Choleraerkranken auf die Straße gebracht und, da sie vergiftet sein sollen, mit Milch getränkt. Wie groß die Erregung der Menge war, geht deutlich aus dem Umstand hervor, daß Saratow am 11. Juli von Teuppen wimmelte und vor der Kathedrale zwei Geschüge aufgefahren wurden.

Aus Petersburg wird jetzt zugestanden, daß die Ernteaussichten in einer ganzen Reihe von Bezirken recht unbefriedigend sind. Ein Gedemnis war das schon lange nicht mehr, aber man gesteht es erst

ein, nachdem die Verheimlichungen beim besten Willen nicht mehr möglich sind.

Kleinere Mitteilungen.

Stuttgart, 23. Juli. Verschmähte Liebe war es, die heute morgen einem etwa 40jährigen Bierbrauergehilfen aus Asperg den Revolver in die Hand gedrückt hat. Der Mann war schon seit längerer Zeit sterblich in die hübsche 19jährige Tochter einer hiesigen Wirtschaftsbesitzerin verliebt. Möchte es nun der einmal nicht zu verwischende Unterschied der Jahre oder sonst noch ein anderer Grund gewesen sein, genug, das Mädchen wollte dem Liebeswerben des trotz seines gereiften Alters noch leidenschaftlichen Verehrers kein Gehör schenken. Ein offizielles Verlöbniß, wie es allgemein behauptet wird, soll übrigens zwischen den beiden nicht bestanden haben. Schon gestern abend muß in dem Manne der Gedanke seiner unfeigen That gereift sein; vor sich hinbrütend, ohne ein Wort zu sprechen, ist er bis gegen 12 Uhr in der, in der Wagnerstraße belegenen Wirtschaft sitzen geblieben. Heute morgen gegen halb 7 Uhr fand er sich bereits wieder dort ein, verharrete ebenfalls bei seinem Glase Bier in düsterem Schweigen und warf von Zeit zu Zeit veritohlene Blicke auf einen ebenfalls in der Wirtschaft befindlichen Fuhrmann, der schon seit Jahren Butter in die betreffende Wirtschaft bringt. Kaum ging der Fuhrmann endlich auf einen Augenblick hinaus, da zog der Bierbrauer auch schon mit Blüheschnelle einen bis dahin verborgen gehaltenen Revolver hervor, bedrohte zunächst damit die Mutter des Mädchens, welche sich angstvoll hinter das Buffet flüchtete, und feuerte dann drei Schüsse auf die Tochter ab, von welchen zwei den Leib und einer den Vorderarm des armen Mädchens trafen. Die Schüsse lockten sofort Leute herbei; aber noch bevor diese den Mann daran hindern konnten, hatte er die Waffe auch gegen sich selbst gekehrt und mit einem wohlgezielten Schusse sich lebensgefährlich verwundet. Beide Personen wurden mittels des Sanitätswagens in das Katharinenhospital verbracht. Das Drama hatte, wie begreiflich, einen größeren Menschenauslauf verursacht. Wie man vernimmt, ist der Bierbrauer inzwischen an den Folgen der Verwundung gestorben. Das Mädchen lebt noch, doch ist sein Zustand ein in hohem Grade bedenklicher.

Spaichingen, 17. Juli. Die folgende Jagdgeschichte erzählt der „Heuberger Boten“: Zwei Freunde eines benachbarten Dorfes, die schon oft dem Jagdvergnügen oblagen, gingen in diesen Tagen einzeln, ohne daß einer von dem andern etwas wußte, gegen Abend auf den Anstand, um vielleicht einen Rehbock erlegen zu können. Der zuerst am Waldesfaum Angekommene lauerte gerade hinter einem dichten Busch, als der andere in die Nähe kam und — da er dort die in Zweigen sich bemerklich machende Bewegung als von einem Rehbock herrührend erachtete — sogleich einen Schrotschuß dahin abgab. Aber, welcher Schrecken für den Schützen! Der vermeintliche „Bock“ stellte sich jetzt als der Jagdkollege heraus, der wirklich getroffen war und ausrief: „Du hast mich geschossen!“ Ein Glück war es, daß der Verwundete gerade während der Abgabe des Schusses sich erhoben hatte, so daß die Labung zumeist in den Oberschenkel ging und somit Schimmeres vorläufig nicht zu befürchten ist. Der Getroffene ist in ärztlicher Behandlung. Er sieht ein, daß es bloße Unvorsichtigkeit und Uebereilung von seinem Jagdfreunde gewesen ist, und soll deshalb von einer Untersuchung abgesehen werden.

Handel und Verkehr.

Altensteig, 26. Juli. Auf dem heutigen Viehmarkt war wohl eine Menge Vieh jeder Art aufgestellt, aber der Handel ging flau und die Preise gingen im allgemeinen beim Einsteckvieh um 15—20 %, beim Fettvieh um 10—15 % zurück, woran die schlechten Aussichten auf eine Dehmernte schuld sind. Ochsen waren 250 Paare aufgestellt, wovon 80 Paar verkauft wurden, Mastochsen zu 900—1000 M. (einige Paare wogen 30—33 Ztr.), Jungochsen zu 400—700 M. Kühe waren 200 vorhanden und wurden hievon etwa 60 Stück verkauft zu 150—360 M., Küder und Schmalvieh waren es annähernd 400 Stück, wovon 180 abgesetzt wurden, das Stück bis zu 250 M. Auf dem Schweinemarkt, der ebenfalls sehr stark befahren war, ging der Handel bei steigenden Preisen sehr gut. In kurzer Zeit waren wohl $\frac{1}{4}$ der aufgestellten Tiere verkauft. Aufgestellt waren 50 Körbe mit Milchschweinen und 150 Käuferschweinen; erstere kosteten pro Paar 28—35 M., letztere 40—70 M.

Verantwortlicher Redakteur Steinwandel in Nagold. — Druck und Verlag der G. W. Jägerschen Buchdruckerei.

Amtliche- und Privat-Bekanntmachungen.

Vandwirtschaftlicher Bezirks-Verein Nagold.

Bei der am 23. d. M. in Nagold stattgefundenen Viehausstellung haben folgende Mitglieder für ausgestellte Tiere Preise erhalten:

A) Für ältere Farren:

Einen ersten Preis mit 40 M.	die Stadtgemeinde Hailerbach.
" zweiten " " 35 "	der Farrenhalter Köhm, Emmingen.
" dritten " " 30 "	" " Seeger, Monhardt.
" vierten " " 25 "	" " Köhler, Mindersbach. *)
" fünften " " 25 "	" " Rindernecht, Gältlingen.
" fünften " " 20 "	" " Bühler, Altensteig.
" fünften " " 20 "	" " Bözle, Oberschwandorf.
" fünften " " 20 "	" " Köhm, Sulz.

*) Dieser Preis wurde nicht vergeben, da der Farren im vorigen Jahr schon einen Vereinspreis erhalten hat.

Eine Anerkennung des Vereins mit Diplom erhielten:

- 1) Jakob Härle, Farrenhalter, Böfingen.
- 2) Joh. Miesler, " Felshausen.
- 3) Gottl. Ungericht, " Rothfelden.
- 4) Joachim Ade, " Oberthalheim.

B) Für jüngere Farren ohne Schaufeln von 1 Jahr u. darüber alt:

Einen ersten Preis mit 40 M.	Stadtgemeinde Hailerbach.
" zweiten " " 35 "	Farrenhalter Rindernecht, Gältlingen.
" dritten " " 30 "	" " Monhardt, Ueberberg.
" vierten " " 25 "	Lammwirt Dingler, Sulz.
" fünften " " 20 "	Farrenhalter Welser, Egenhausen.
" fünften " " 20 "	" " Hanselmann, Spielberg.
" fünften " " 20 "	Stadtgemeinde Nagold.

Die Anerkennung des Vereins mit Diplom erhielten:

- 1) Farrenhalter Bohnet, Ebershardt.
- 2) " Gärtner, Wildberg.
- 3) " Bühler, Altensteig.
- 4) " Seeger, Monhardt.

C) Kühe.

Einen ersten Preis mit 30 M.	Traubenwirt Sailer, Altensteig.
" ersten " " 30 "	Deconom Bühler, Gältlingen.
" zweiten " " 25 "	Schmiedmeister Bühler, Spielberg.
" zweiten " " 25 "	Adolf Link, Tröllenshof.
" dritten " " 20 "	Hirchwirt Kleiner, Gältlingen.
" dritten " " 20 "	Knäußler, Spielberg.
" dritten " " 20 "	Joh. Gauß, Bondorf, O.A. Herrenberg.
" vierten " " 15 "	Bleichbesitzer Dürr, Rohrdorf.
" vierten " " 15 "	Grießhaber, Rohrdorf.
" vierten " " 15 "	Stodinger, Rothfelden.
" vierten " " 15 "	Werkmeister Raupp, Hailerbach.
" Nachpreis " " 5 "	Acciser Schuler, Oberschwandorf.

D) Kalben:

Einen ersten Preis mit 30 M.	Deconom Bühler, Gältlingen. **)
" ersten " " 30 "	M. Dengler, Ueberberg.
" zweiten " " 25 "	Traubenwirt Sailer, Altensteig.
" zweiten " " 25 "	Jakob Kleinbeck, Gältlingen. **)
" dritten " " 20 "	Fr. Dürr, Mindersbach.
" dritten " " 20 "	Mühlebesitzer Rapp, Nagold. **)
" dritten " " 20 "	Röhlswirt Ruoff, Spielberg. **)
" vierten " " 15 "	Jakob Braun, Spielberg.
" vierten " " 15 "	Jakob Heizmann, Spielberg.
" vierten " " 15 "	Pflugwirt Gutkunst, Nagold.
" vierten " " 15 "	Joh. G. Landherr, Ueberberg.

Nachpreise erhielten mit je 5 M.:

- 1) A. Link, Tröllenshof.
- 2) Mühlebesitzer Schill, Eghausen.
- 3) " Kaufser, Nagold.
- 4) Rosenwirt Bechtold, Oberschwandorf.
- 5) Schwanenwirt Günther, Nagold. **)

Die Anerkennung des Vereins mit Diplom erhielten:

- 1) Baron v. Schertel, Hof Dürrenhardt.
- 2) Christian Kentschler, Nagold.
- 3) David Dengler, Eghausen.

**) Die Preise dieser Tiere werden bis zur sicheren Constatierung der Trächtigkeit zurückbehalten.

Von der Viehzuchtgenossenschaft wurden folgende Preise vergeben:

A) Für junge Farren:

Einen ersten Preis mit 20 M.	Röhlswirt Ruoff, Spielberg.
" zweiten " " 15 "	Mühlebesitzer Schill, Altensteig.
" zweiten " " 15 "	Schmiedmeister Bühler, Spielberg.
" dritten " " 10 "	Louis Mangold, Wildberg.
" dritten " " 10 "	Hirchwirt Kleiner, Gältlingen.
" vierten " " 5 "	Deconom Bühler, Gältlingen.
" vierten " " 5 "	Deconom Link, Tröllenshof.
" vierten " " 5 "	Jakob Kleinbeck, Gältlingen.

B) Für Kinder:

1. Preis 20 M. Adolf Link, Tröllenshof.
2. " 15 " Baron v. Schertel, Hof Dürrenhardt.
3. " 15 " Reichert, Klostermüller, Wildberg.

4. Preis 10 M.	Joh. Konrad Holz, Walddorf.
5. " 10 "	Bauer, Böder, Altensteig.
6. " 10 "	Ballroff, Schmidmeister, Altensteig.
7. " 8 "	Kuoff z. Köhler, Spielberg.
8. " 8 "	Mühlebesitzer Schill, Altensteig.
9. " 8 "	Michael Bühler, Mindersbach.
10. " 8 "	Chr. Riethammer, Schuhmacher, Gältlingen.
11. " 8 "	Deconom Bühler, Gältlingen.
12. " 5 "	Hirchwirt Kleiner, Gältlingen.
13. " 5 "	Fr. Holder, Mühlebesitzer, Felshausen.
14. " 5 "	Hermann Scholder, Felshausen.
15. " 5 "	Lammwirt Baumann, Felshausen.
16. " 5 "	Köhler, Güterbesorger, Nagold.
17. " 5 "	Mühlebesitzer Rapp, Nagold.
18. " 5 "	Joh. Schuler, Walddorf.
19. " 5 "	Gemeindepfleger Holz, Walddorf.
20. " 5 "	Joh. Seeger, Monhardt.
21. " 5 "	Karl Hammacher, Walddorf.

Allen denen, welche zum Gelingen der Ausstellung beigetragen haben, sagt hiemit innigsten Dank
Den 25. Juli 1892.

Vereinsvorstand: Bühler.

Warth, G.-A. Nagold.

Affords-Verhandlung,

betreffend Herstellung von Hauswasserleitungen.

In hiesiger Gemeinde sollen in Folge der Herstellung einer neuen Quellwasserzuführung ca. 50 Hauswasserleitungen eingerichtet werden.

Da Letztere den vom K. Bauamt für das öffentliche Wasserversorgungswesen festgestellten Affordsbedingungen und den auf hiesigem Rathhaus aufgelegten Musterstücken zc. in allen Teilen entsprechen müssen, so soll die Herstellung dieser Hauswasserleitungen hies an 1 oder 2 und nur an solche Handwerker übertragen werden, welche sich durch Zeugnisse darüber ausweisen können, daß sie derartige Wasserleitungen schon selbständig als Meister ausgeführt haben.

Wer nun diesen Anforderungen entspricht und Lust zur Uebernahme hat, kann die Affordsbedingungen und Musterstücke auf hiesigem Rathhaus einsehen und die Offertliste, in welche die Preise für die einzelnen Arbeiten einzusetzen sind, daselbst in Empfang nehmen.

Die deutlich ausgefüllten Offerte sind sodann spätestens bis Montag den 1. August, mittags 12 Uhr, dem unterzeichneten Schultheißenamt versiegelt und mit der Aufschrift „Hauswasserleitung“ portofrei zu übersenden und wird das Resultat der Verhandlung jedem Beteiligten binnen kurzem schriftlich mitgeteilt.
Den 22. Juli 1892. Schultheißenamt: Grohmann.

Altensteig Stadt.

Vergebung von Bau-Arbeiten.

Die Unterzeichneten beabsichtigen die bei Erbauung eines Doppelkellers vorkommenden

Erd- und Chaußierungsarbeiten berechnet zu 1500 M., sowie die

Maurer- und Steinhauerarbeiten " " 3900 M. im Submissionsweg in Afford zu vergeben.

Tüchtige Unternehmer werden eingeladen, spätestens bis **Samstag den 30. d. M.**

diesbezügliche Angebote bei dem Unterzeichneten einzureichen. Plan, Kostenanschlag und Bedingungen sind bei Herrn Stadtbaumeister Moser zur Einsicht aufgelegt.
Den 22. Juli 1892.

Gebr. Theurer.

Nagold.

Dem verehrl. Publikum bringe ich mein Lager in

Rot- & Weiß-Weinen,

älterer Jahrgänge

in empfehlende Erinnerung, wobei ich für Reinheit und Güte garantiere. Billigste Preise zusichernd, bitte ich um geneigten zahlreichen Zuspruch.

Jak. Garr, Küfer, Weinhandlung.

Gegründet 1825. **Kölnisches Wasser** Gegründet 1825.

von Joh. Chr. Fochtenberger in Heilbronn,

amtlich geprüft, ärztlich empfohlen bei Augenleiden u. geschwächten Gliedern (wenn nach dem Baden damit gewaschen), feinstes Toilette-Mittel. In Flascons à 35, 60 und 90 S.

Alleinige Niederlage für

Nagold bei Hch. Gauss.



Revier Pfalzgrafenweiler.
Stammholz-Verkauf.

Am Dienstag den 2. August,
vorm. 11 $\frac{1}{2}$ Uhr,
im Rathaus in Pfalzgrafenweiler aus
Abt. 51 Rohrerwies und vom Scheid-
holz sämtlicher Gärten:
1617 Stück Kadelholz-Langholz und
Sägholz mit 2051 Fm.

N a g o l d . —
Fahrnis-Auktion.

In der Ver-
lassenschafts-
sache der
Johann Georg Stockinger, Ad'erswirts
Witwe, wird im Hause des Herrn
Wertmeister Benz dahier am nächsten
Donnerstag den 28. d. M.
und die folgenden Tage, je von
vormittags 8 Uhr an,
eine Fahrnisauktion abgehalten.

Es kommt zum Verkauf:
Gold und Silber (zahlreiche silberne
Löffel), Bücher, Manns- und Frauen-
kleider, Leibweitzeng, mehrere Betten
und vieles, gut erhaltenes Bettgewand,
Schreiwel, Küchengeschirr, Fah-
und Bändergeschirr, Panmannsfahr-
nis und allerlei Hausrat; ferner 2
Stück Rindvieh (1 hochtrachtige Kal-
bel und 1 Rind), 1 aufgemachter
Leiterwagen und Vorräte an Früch-
ten, Most, Mehl und Fettsäbern ic.
Das Vieh wird am Donnerstag,
nachm. 2 Uhr, im Goldenen Adler und
daran anschließend im Benz'schen
Hause die Betten und das Bettgewand
verkauft.

Den 25. Juli 1892.

Waisengericht:

Vorstand Proboed.

N a g o l d .
Gläubiger-Aufruf.

Wer eine Forderung an mich zu
machen hat, wolle solche innerhalb 5
Tagen geltend machen.
Lammwirt Weder.

N a g o l d .
Weine

Sehr gute
rote und weiße
verschiedener Qualitäten und Jahr-
gänge bringt in empfehlende Erinne-
rung Koch, Weinhandlung.



**Jul. Schrader's
Most-Substanzen
in Extraktform.**

Allein leicht bereitet und zu haben
v. J. Schrader, Feuerbach-Stuttgart.
Das Einfachste, Praktischste und
Vorzüglichste zur Bereitung eines
ausgezeichneten, billigen und ge-
sunden Hausstranks (Mosts).

Einfachste Handhabung, alles Kochen,
Durchsiehen etc. unnötig.
Per Port. zu 150 Liter — $\frac{1}{2}$ Liter
— 1 Liter mit genauer Gebrauchsan-
weisung überall hin franco M. S. 20.

Niederlage in Nagold bei
Hch. Gaus.

Sehr guten
Obst-Most

gibt billig ab Küfer Koch, Nagold.

Dampfwalzbetrieb.

Die Dampfstraßenwalze wird am 30. Juli d. J. die Staatsstraße Nr.
99 von Nagold nach Altensteig befahren und hierauf in der Stadt Altensteig
arbeiten. Die Arbeitszeit dauert in der Regel von 8 Uhr morgens bis 6 Uhr
abends. Reiteru, sowie den Lenkern von Fuhrwerken wird beim Vorübergehen
an der Dampfwalze besondere Vorsicht empfohlen.

Altensteig, den 26. Juli 1892.

Stadtschultheißenamt: Weller.

Seminar Nagold.

Sonntag, 31. Juli, nachmittags 4 Uhr,
ist ein

Konzert in der Stadtkirche

wozu jedermann freundlich eingeladen wird. Eintritt in das Schiff 20 $\frac{1}{2}$.
Der Ertrag ist zur Bestreitung der Kosten für die Anlagen um die Kirche
bestimmt. Die oberen Emporen sind frei. — Programm zu 5 $\frac{1}{2}$ an der
Kirchenthüre.
N. Seminarrektorat:
Brügel.

Musstellung

der Handfertigkeits-Schule Nagold.

Die Arbeiten der hiesigen Knabenwerkstätte, sowie einige Arbeiten der
Taubstumm-Anstalt sind am Sonntag den 31. Juli im untern Zeichen-
saal des neuen Schulhauses ausgestellt morgens von 11—12 Uhr und nach-
mittags von 2—4 Uhr. Jedermann hat Zutritt.

N a g o l d .

Tanz-Unterricht.

Unterzeichneter beabsichtigt,
und Anstandslehre zu eröffnen.
Franzose, Lancier, sämtliche
gen auch Menuet, Positions-



einen Coursus in Tanz
Walzer, (Sechschritt),
Rundtänze, auf Verlan-
und Anstands-Lehre.

Da ich ohnehin hier verweile, habe ich das Honorar nur
auf 12 Mark, für alles, festgesetzt. Referenzen Calw, Ellwan-
gen, Hall ic. Adressen bitte in meiner Wohnung, bei Herrn
Gerber Schwarzkopf, eine Stiege, abzugeben.

W. Wachenbrunner,
Tanz- und Anstands-Lehrer.

Rosinenwein

weiß zu 16 Pfennig per Liter, ab
roth zu 19 Pfennig per Liter, Freiburg
aus der ersten Deutschen Rosinenweinfabrik

MAYER-MAYER

zu Freiburg in Baden,

ist allerwärts ein beliebter Tischwein geworden.

Aus Rosinen und Zucker nach eigener bewährtester Methode hergestellt, ist
derselbe gesund, wohlschmeckend, haltbar und von Rebwein kaum zu
unterscheiden. Tausende von Gutsbesitzern, Landwirten, Beamten, Ärzten, Apo-
thekern, Fabrikanten, Gewerbetreibenden und Handwerkern sind unsere Kunden; wie
sehr dieselben mit unserem Rosinenwein zufrieden sind, kann aus den zahlrei-
chen Anerkennungs-schreiben erschen werden, welche unsere Preisliste
enthält; diese Zeugnisse sind die beste Empfehlung für unsern Wein.

Wir bitten, diese Preisliste zu verlangen, solche
wird sofort franko und gratis übersendet.

Proben von 20 bis 22 Liter mit Faß zu 7 $\frac{1}{2}$ werden unter Nachnahme
abgegeben.

Faß wird geliehen und Zahlungsfrist bewilligt.

Garantiert echter Traubenwein zu 40 Pfennig per Liter.

N a g o l d .

Guten Erntewein

empfehle billigt

Jakob Harr,
Weinhandlung.

Ein jüngerer

Bierbrauer

könnte in einer kleineren Brauerei so-
fort eintreten, derselbe müßte auch die
Hausknechtstelle versehen können.
Johas Müller, Bad Teinach.

N a g o l d .

Lehrergesang-Verein.

Für den ganzen Bezirk Samstag
den 30. Juli in Ebhausen wegen der
Probe für die Bezirksschulversammlung.
Döbker. Steink.

Theater in Nagold.

Direktion: Wilh. Clement.

Im Saale der Bierbrauerei Sautter.
Donnerstag den 28. Juli 1892.

Der gerade Weg ist der beste.
Lustspiel in 2 Akten von Kogebue.

Darauf:

Das Versprechen hinter'm Herd.
Eingpiel aus den österreichischen Alpen
in 2 Akten v. N. Baumann.

Zu zahlreichem Besuche ladet erge-
benst ein
hochachtungsvollst

W. Clement,
Theaterdirektor.

Preise der Plätze:

I. Platz 80 $\frac{1}{2}$ — II. Platz 50 $\frac{1}{2}$ —
Sichplatz 25 $\frac{1}{2}$.

Kassadöffnung $\frac{1}{2}$ 8 Uhr, Anfang 8 Uhr.
Rauchen nicht gestattet.

**Feine Münsterkäse,
weiße Bier-Käse**

empfehle **H. Gauß, Nagold.**

N a g o l d .

**Fliegenfallen,
Strohkolben,**

**Einmachgläser,
Einmachhäfen**

empfehle **Gustav Heller.**

In stets frischer Füllung:

**Sodawasser- und
Teinacher-Wasser**

bei **H. Lang, Nagold.**

N a g o l d .

Achten weißen

Wein-Essig

empfehle **Gustav Heller.**

N a g o l d .



10 Stück schöne

Milchschweine

verkauft am Samst-
tag den 30. Juli,
morgens 9 Uhr,
G. Koch, Stricker.

B i l d b e r g .

Most-Verkauf.

Unterzeichneter hat im Auftrage 300
Liter guten Apfelmot gegen Barzahlung
billigst zu verkaufen.

W a c k e r, „S. Löwen.“

Fruchtpreise:

Nagold, den 23. Juli 1892.

Neuer Dinkel	7 60	7 35	7 10
Weizen	11 —	10 81	10 60
Gerste	9 —	8 83	8 60
Haber	7 50	7 29	7 —
Boggen	— —	7 40	— —

Viktualien-Preise:

1 Pfund Butter	75—80 $\frac{1}{2}$
2 Eier	11—12 $\frac{1}{2}$

